Nummer 25/Dezember 2020 zugestellt durch Post.at

volkspartei
markersdorf-haindorf

markt°zeitung

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2020 geht zur Neige und ich denke, wir sind uns alle einig, dass wir diesem Jahr nur wenig nachtrauern werden.

Dennoch sollten wir bei allem Ärger über diese schreckliche Pandemie und dem Hochwasser zum Trotz nicht übersehen, dass auch heuer in unserer Gemeinde viel Gutes geschehen ist.

Die Wahlen im Jänner haben ein intensives Jahr eingeläutet, in dem wir viele Projekte abschließen und auch wesentliche Weichen für die Zukunft stellen konnten. Die Berichte über die Zentrumsentwicklung oder den Schulausbau sind nur zwei davon.

Die erfolgreiche Nachbesetzung der Arztpraxis in Haindorf, die neue EDV Ausstattung in der Mittelschule oder die Pflanzaktion neben dem Friedhof und der neu gestalteten Aufbahrungshalle werden in dieser Ausgabe besprochen, ebenso wie die finanziellen Auswirkungen von CORONA auf unsere Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen von Herzen Frohe Weihnachten im Kreise ihrer Liebsten, ein gesegnetes Jahr 2021 und bleiben wir gesund!

Ihr Chefredakteur der markt°zeitung
Christoph Reiter

Vorwort des Bürgermeisters

Ansteckend, mitreißend, bürgernah. Das wäre doch eine tolle Überschrift für diese Ausgabe der markt°zeitung, leider trifft das aber vor allem auch auf das Corona-Virus zu, das uns das ganze Jahr schon in Atem hält. Wenn uns dieses Jahr etwas gezeigt hat, dann das, dass nichts selbstverständlich ist. Nicht einmal mehr das Händeschütteln, das nicht nur ein Zeichen der Begrüßung ist, sondern vor allem auch ein Ankommen, ein Wahrgenommen werden, ein Da-Sein ausdrückt. Und so unangenehm es manchen sein mag, wenn einem die Hand zum Gruß entgegengestreckt wird – mittlerweile wünscht man sich doch, dass diese Zeiten bald wieder kommen mögen.

Wenn wir in einigen Jahren auf das Jahr 2020 zurückblicken, werden wir es hoffentlich so in Erinnerung haben, dass wir nicht nur in Österreich, sondern auf der ganzen Welt eine Krise bewältigt haben. Eine Krise, ausgelöst von einem winzigen Virus, das uns in gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Sicht gefordert hat. In der es uns aber gelungen ist, durch Disziplin und Eigenverantwortung durch die Krise und wieder aus ihr heraus zu kommen.

Und wo uns die Erfahrungen, die wir gemacht haben, für die Zukunft gestärkt haben. Denn in der Krise merkt man wie die Menschen wirklich sind. Die Botschaften waren von Anfang an klar: Abstand halten, Masken tragen, Hygiene einhalten. Es liegt wohl im Wesen der Österreicher, einerseits für alles Regeln zu brauchen, anderseits aber gleichzeitig auch die Möglichkeiten der Umgehung mitzudenken.

Eigentlich sympathisch: „Mia wean kann Richter brauchen" – vielleicht Ausdruck einer besonderen Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Kompetenz, für alles eine Lösung zu finden (einen „Kompromiss").

Das Virus freut sich allerdings über solche falsch verstandenen Kompromisse, denn es lebt vom engen Kontakt und verbreitet sich dadurch nur umso schneller. Und das perfideste daran ist auch noch, dass man das Virus übertragen kann, ohne selbst Symptome zu haben. Das verlangt einem schon große Einsichtsfähigkeit ab: dass man eine Gefahr für andere sein kann, obwohl man selbst davon nichts spürt - und man deshalb seine sozialen Kontakte unterbinden soll, um andere zu schützen.

Das Jahr 2020 war ein Jahr wie kein anderes, das schon mit einem Paukenschlag begonnen hat: der ersten Koalitionsregierung zwischen ÖVP und Grünen auf Bundesebene. Noch im selben Monat fanden die Gemeinderatswahlen statt. Seither sind 5 Fraktionen im Gemeinderat vertreten. Die gesamte Amtszeit – sowohl der Bundesregierung als auch des Gemeinderates – steht seither im Zeichen von Corona. Unter Einhaltung der Hygienebestimmungen haben wir dennoch die notwendigen Sitzungen abhalten und Beschlüsse fassen können.

Die Corona-Krise bringt es allerdings mit sich, dass die Steuereinnahmen des Bundes und damit auch die Einnahmen der Gemeinde weniger werden. Deshalb wurden schon im Jahr 2020 keine neuen Projekte mehr begonnen, sondern lediglich die schon begonnenen Projekte umgesetzt.

Eines davon ist die Zentrumsentwicklung. Ausgehend vom Strategieprozess Gemeinde 21 im Jahr 2011 haben wir uns über die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes für die Gemeinde, die Standortfindung für die Gemeindeeinrichtungen mit dem Bürgerbeteiligungsprozess Zentrumsentwicklung bis zur gemeinsam erarbeiteten Bebauungsstudie vorgearbeitet. Diese ist nun der Grundstein für die Suche nach einem Bauträger, der dieses Konzept umsetzen soll. Damit wird sich das Zentrum von Markersdorf stark verändern – so wie das schon Anfang der 70er-Jahre der Fall war.

Dazu kommt noch der geplante Um- und Zubau der Volksschule. Dadurch wird auch das altehrwürdige Schulgebäude an die modernen Anforderungen angepasst. Beide Bauvorhaben werden während der Bauphase viel Staub aufwirbeln. Wir werden damit aber auch den Grundstein für eine weitere Belebung des Zentrums legen. Damit schaffen wir die Grundlage für eine weitere Attraktivierung unserer Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen und euch allen ein frohes Weihnachtsfest, ruhige besinnliche Tage und im Neuen Jahr vor allem die nötige Gesundheit!

Ihr Bürgermeister Fritz Ofenauer

Bericht des Fraktionsobmanns

Die vergangenen Monate waren in Österreich so turbulent und unvorhersehbar, wie keine andere Zeit seit dem Zweiten Weltkrieg. Mit diesen Tagen neigt sich ein Jahr zu Ende, das wir alle so nicht auf dem Radar hatten – und deshalb auch alle Staaten und alle Ebenen unvorbereitet getroffen hat. Eine Abschätzung, welche Auswirkungen die Coronapandemie voraussichtlich auf unseren Gemeindehaushalt haben wird, können Sie im Artikel von GGR Johannes Kern nachlesen.

Auch wenn wir heute mit Stand Mitte Dezember 2020 die Hoffnung haben, in wenigen Wochen mit einer Impfung in Österreich beginnen zu können, so muss uns klar sein: Corona werden wir noch länger spüren. Dabei meine ich nicht nur die Finanzen der öffentlichen Hand, sondern auch gesellschaftlich: In den vergangenen Monaten haben die uns so lieb gewordenen Feste und Traditionen nicht stattfinden können. Ich hoffe, dass, sobald ein breiter Schutz gegen das Virus aufgebaut ist, wir auch wieder zueinander finden und die Veranstaltungen so wie früher wieder stattfinden können – damit uns das in Erinnerung bleibt, finden sie einen in Blattmitte einen Rückblick auf unsere regelmäßigen Veranstaltungen.

Klar ist in jedem Fall: Krisenzeiten sind Bewährungsproben. Und hier schöpfe ich nach diesen schwierigen Monaten viel Kraft – denn es hat sich gezeigt, dass wir in Niederösterreich und auch bei uns in Markersdorf-Haindorf bisher besser durch die Krise gekommen sind, als viele andere Regionen Europas. Das liegt nur zu einem gewissen Teil an den durch Bundes- und Landesregierung gesetzten Maßnahmen – wir alle haben zu diesem Erfolg beigetragen.

Durch unsere Entbehrungen der letzten Monate, durch die Rücksichtnahme aufeinander und die Unterstützung, die wir uns gegenseitig gegeben haben, sind wir bisher relativ gut durch die Pandemie gekommen.

Im Gemeinderat und in den Gemeinderatsausschüssen wurde die Arbeit unvermindert fortgesetzt. Zwar wurden die Sitzungen elektronisch oder in deutlich größeren Räumlichkeiten als sonst durchgeführt, trotzdem konnten wir viele wichtige Beschlüsse auf den Weg bringen und viele Projekte weiterführen – alles in dieser Ausgabe der markt°zeitung nachzulesen.

Meine abschließende Bitte: Auch wenn die Impfung und damit hoffentlich ein wirksames Mittel gegen die Pandemie nah ist – passen wir weiter aufeinander auf und halten wir weiter zusammen. So erreichen wir unser gemeinsames Ziel am schnellsten und können endlich wieder ohne Sorgen Zeit miteinander verbringen.

Mit freundlichen Grüßen,

GR Thomas Brunner
Fraktionsobmann der Volkspartei
thomas.brunner@vpnoe.at

Sicherer Schulweg

Wir sind laufend bemüht, die Schulwege für unsere Kinder sicher zu gestalten. Alle Kinder aus den Katastralgemeinden haben die Möglichkeit, mit dem Bus zur Schule zu kommen. Sämtliche Bushaltestellen wurden saniert und den neuen Sicherheitsbedingungen angepasst. Vor dem Schulgebäude sichern Schülerlotsen den Zebrasteifen und helfen beim sicheren Queren der Straße. Einen herzlichen Dank an alle, die sich für diesen wichtigen Dienst bereit erklärt haben. Die neue Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h vor dem Schulhaus soll die Aufmerksamkeit der Autofahrer noch stärker auf die Sicherheit der Kinder lenken.

Infos vom Bauernbund Markersdorf

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und auf den Feldern sind fast alle Arbeiten erledigt.

Die Herbstarbeiten von Ernte und Anbau waren bei den heurigen Wetterbedingungen und unterschiedlichen Bodenverhältnissen teilweise sehr schwierig.

Als Landwirt muss man, wie auch andere Berufsgruppen die im Freien arbeiten, mit der Witterung zurechtkommen. Doch das große Wunder der Natur, dass alles gedeiht, damit Nahrung für alle auf unseren Feldern wächst, macht mich und alle meine Berufskollegen jedes Jahr dankbar.

Die Bäuerinnen und Bauern decken das ganze Jahr den Tisch der Bevölkerung, sorgen für unser Bau- und Heizmaterial und es wachsen wunderschöne Christbäume für ein gesegnetes Weihnachtsfest in den regionalen Wäldern.

An dieser Stelle darf ich für 2020 Dipl.-Ing. Albert Montecuccoli, Johann Harsch, Barbara Gruber und Adelheid De Icco zu ihren (halb-)runden Geburtstagen recht herzlich gratulieren.

Als Wertschätzung für die Gaben der Früchte auf unseren Feldern flechten die Bäuerinnen jedes Jahr eine wunderbare Erntekrone.

60. Geburtstag. Susanne Zahorik feierte in diesem so besonderen Herbst ihren 60. Geburtstag. Im Rahmen der Möglichkeiten gratulierten ihr die Bäuerinnen zu diesem runden Geburtstag und wünschten ihr alles Gute und ganz besonders Gesundheit!

Im Namen des Bauernbundes Markersdorf und der Bäuerinnen unserer Gemeinde wünsche ich allen Frohe Weihnachten und ein gesegnetes 2021!

VzBGM Gerlinde Birgmayr
Obfrau Bauernbund Markersdorf

Infos zum neuen Wertstoffsammelzentrum

Die Grundstückssuche für das WSZ (Wertstoffsammelzentrum) Pielachtal Nord gestaltet sich wesentlich schwieriger als erwartet. Grundstücke, die den Anforderungen in Lage, Größe und Zufahrt entsprechen, werden intensiv mit den Bürgermeistern, GVU-Obmann mit Geschäftsführer, Vorstand und Baubeirat gesucht und beraten.

Ich hoffe sehr, dass nach Traisental und Fladnitztal unser Pielachtal-Nord ehestmöglichst geplant, gebaut und in Betrieb gehen kann.

VzBGM Gerlinde Birgmayr
Gemeindevertreterin und Vorstandsmitglied im GVU

Corona Krise und die Auswirkungen auf unsere Gemeindefinanzen

Das Jahr 2020 wird einen besonderen Platz in den Geschichtsbüchern einnehmen. Sars-CoV-2 ist die größte gesundheitliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderung seit dem Zweiten Weltkrieg vor 75 Jahren. Ein winziges Virus hat die Welt innerhalb kürzester Zeit in Bann genommen und uns aufgezeigt, wie verletzlich wir sind. Die Folgen sind gravierend, der Schaden für die Weltwirtschaft ist enorm und auch wir in der Gemeinde sind unterschiedlich stark betroffen.

Mit Stand 26. November waren bisher 52 Personen in unserer Gemeinde mit dem Virus infiziert (2,5% der Bevölkerung und damit leicht niedriger als im Österreich Durchschnitt).

Durch die notwendigen Beschränkungsmaßnahmen sind wir alle unterschiedlich stark betroffen. Viele haben leider auch erhebliche wirtschaftliche Einbußen. Die Gesamtwirtschaft in Österreich wird im Jahr 2020 voraussichtlich um rund 8% gegenüber dem Jahr 2019 schrumpfen.

Es wurden von der Öffentlichen Hand rasch Hilfspakete geschnürt und der Nationalrat hat eine unglaubliche Summe von 50.000.000.000 Euro (50 Milliarden) an Unterstützungen genehmigt.

Der Staat – das sind wir alle gemeinsam - hat dieses Geld nicht auf einem Sparbuch, sondern muss dafür Schulden machen. Auch wenn das Schuldenmachen derzeit durch die niedrigen Zinsen sehr verlockend ist, muss uns immer bewusst sein, dass es nicht unser Geld ist, das hier ausgegeben wird und das Geld auch wieder zurückbezahlt werden muss. Die Krise können wir daher nur gemeinsam und solidarisch meistern und jeder wird dazu einen Beitrag leisten müssen.

Auch die Gemeinde ist finanziell von der Krise betroffen. Wie die Tabelle zeigt, werden wir im heurigen Jahr ca. 300.000 Euro weniger Geld zur Verfügung haben als 2019. Unser jährlicher Überschuss, mit dem wir als Gemeinde notwendige Infrastrukturinvestitionen umsetzen, wird im heurigen Jahr von 400.000 Euro auf geschätzte 100.000 Euro sinken.

Zum Glück haben wir in den wirtschaftlich guten Jahren verantwortungsvoll die Gemeindeschulden reduziert und auch Reserven aufgebaut.

Trotzdem muss sich auch die Gemeinde an die Situation anpassen und Investitionsprojekte entsprechend priorisieren. Höchste Priorität haben dabei für uns natürlich unsere gesetzlichen Pflichtaufgaben (z.B. Gemeindefinanzen, Schulen, Kindergarten, Gemeindestraßen, Feuerwehr und Rettungswesen, Meldewesen, Baupolizei, Standesamt) und die bereits laufenden Projekte. In diesem Sinne werden wir die geplante Erneuerung und Erweiterung der Volksschule und die Neugestaltung des Ortszentrums ohne Zeitverzug weiter umsetzen.

Ich wünsche uns allen ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und dass wir die Coronakrise möglichst bald hinter uns lassen können. Bleiben Sie gesund!

GGR Johannes Kern
Obmann Finanzausschuss

jährliche Einnahmen der Gemeinde	2019	Anteil in %	Auswirkungen Corona 2020 (Schätzung)	Vergleich zu 2019
Ertragsanteile und Zuweisungen des Bundes	1.828.000	52%	- 250.000	- 14%
Zuweisungen des Landes NÖ	448.000	13%		
Abwasserentsorgung	370.000	11%		
Kommunalsteuer	317.000	9%	- 30.000	- 9%
Wasserversorgung	192.000	5%		
Grundsteuer	130.000	4%		
Aufschließungsabgaben	90.000	3%		
Miete und Pachteinnahmen	86.000	2%		
Sonstige Gebühren und Abgaben	40.000	1%		
Einnahmen	**3.501.000**	**100%**	**-280.000**	**- 8%**
Ausgaben	**3.100.000**		**20.000**	**1%**
Überschuss für Investitionenstätigkeit	**400.000**		**-300.000**	**- 75%**

Lebensraum Volksschule

Schulleitung

Frau Direktorin OSR Ingrid Rosenberger befindet sich im aktuellen Schuljahr im Sabbatical. Die Schulleitung hat Frau Mag. Angelika Rabacher übernommen. Wir wünschen ihr viel Erfolg bei der neuen Herausforderung.

Lebensraum Schule

Eine gute Schule ist nicht nur Lernraum, sondern auch Lebensraum, in dem jeder günstige Bedingungen vorfinden sollte. Dazu zählt die barrierefreie Nutzung des Schulgebäudes für alle Beteiligten: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und all jene, die das Gebäude für andere Zwecke besuchen, z.B. als Musikschule oder Wahllokal.

Schon im Vorjahr hat der Schulausschuss den Zu- und Umbau der Volksschule einstimmig beschlossen. Viele Vorschläge und Inputs wurden in der Planungsphase berücksichtigt und stehen nun knapp vor der Verwirklichung. Im Oktober 2020 wurde der Antrag auf die Baubewilligung gestellt.

Der Haupteingang des Schulgebäudes wird in den Bereich des derzeitigen Turnsaaleinganges verlegt. Von dort wird ein barrierefreier Zugang zu allen Stockwerken über Rampen bzw. einem Lift möglich. Im Zubau werden vier Klassen untergebracht und im Tiefgeschoß ist die Errichtung einer neuen Schulküche geplant.

Die Garderoben befinden sich derzeit direkt vor den Klassenräumen und werden künftig in einem zentralen Raum untergebracht. Auch diverse Adaptierungsarbeiten im Altbau werden im Rahmen des Umbaus erfolgen.

Mehr Platz für Schulkinder – auch am Nachmittag

Seit Jahren wird in unserer Gemeinde eine Nachmittagsbetreuung für Volksschulkinder angeboten. Diese findet derzeit im ehemaligen Kindergarten, der 1971 gebaut wurd, statt. Immer mehr Kinder nehmen dieses Angebot in Anspruch. Bald werden diese Räumlichkeiten deshalb zu klein. Nach dem Umbau des Schulgebäudes können die Kinder auch nach dem Unterricht direkt im Schulhaus betreut werden. Ein gemeinsames Mittagessen wird in der neuen Schulküche angeboten.

Turnsaal für alle

Der Turnsaal soll auch weiterhin von vielen Vereinen genutzt und der angrenzende Geräteraum vergrößert werden. Ein barrierefreier Zugang wird auch hier ermöglicht. Der ehemalige Mehrzweckraum wird als Gymnastikraum und für Schulveranstaltungen verwendet und kann künftig über einen zweiten hindernisfreien Zugang betreten werden.

GGR Roman Stauffer
Bildungsgemeinderat
Mitglied Volksschulausschuss

Mittelschule rüstet sich für die Zukunft

Der überraschende Lockdown im Frühling 2020 hat uns auch im Bildungsbereich vor sehr große Herausforderungen gestellt.

Homeschooling (und Homeoffice) bedeutete nicht nur eine große Herausforderung für Lehrer, Kinder und Eltern sondern zeigte uns auch die große Bedeutung der IT und der Digitalisierung als eine der wesentlichsten Veränderungen unser Zukunft. Vielen von uns wurde einerseits bewusst was inzwischen alles möglich ist und andererseits erlebten wir am eigenen Leib die Geschwindigkeit, mit der die IT unser Leben verändert - Dinge die heute noch unmöglich erscheinen sind bereits übermorgen Realität.

Wir können die Zukunft nicht voraussehen - doch die weitere zunehmende Bedeutung der IT in unserem Alltag ist wohl keine gewagte Prognose. So haben wir im Schulausschuss beschlossen, in Summe rund 100.000 EUR in eine neue, moderne IT Ausstattung der Mittelschule Prinzersdorf zu investieren.

Wir wollen damit unseren Kindern die Möglichkeit geben, mit modernster EDV-Infrastruktur die Chancen - aber auch die Gefahren - der Digitalisierung in der Schule zu erkennen, zu erleben und zu erlernen.

Gleichzeitig schaffen wir so die Möglichkeit, auch die Ausbildung in den Klassen durch den Einsatz von Beamern in jedem Klassenzimmer mit neuen interaktiven Methoden zu versehen und innovativer und interessanter zu gestalten als es bisher möglich war.

An dieser Stelle sei es mir auch gestattet, den engagierten Lehrerinnen und Lehrern an der Mittelschule zu danken. Sie sind es, die nicht nur diese neuen Möglichkeiten mit Freude umsetzen werden, sondern sie werden sich auch aktiv an der Umsetzung des Projekts beteiligen und so externe Kosten einsparen helfen.

GR Christoph Reiter
Mitglied Mittelschulausschuss

Veranstaltungsrückblick

Traditionelle Veranstaltungen wie das markt°fest, der markt°ball, der NÖAAB-Familienwandertag am Nationalfeiertag, das Bauernbund-Schnapsen in Haindorf, die Muttertagsfeier des Seniorenbundes und noch viel mehr werden durch die Volkspartei und unserer Teilorganisationen veranstaltet. Viele Fixpunkte im Veranstaltungskalender, die heuer - so wie vieles andere - nicht stattfinden konnten.

In diesem Atemzug müssen wir leider auch bekannt geben, dass unser traditioneller markt°ball im Jänner 2021 nicht stattfinden wird - wir bitten Sie um Verständnis.

Diese Zwangspause für viele Veranstaltungen schmerzt. Denn für uns in der Volkspartei sind diese Feste Möglichkeiten zur Begegnung - für Gespräche, für Freundschaft. Weil uns diese Begegnungen wichtig sind, werden wir unsere Veranstaltungen auch wieder durchführen, sobald es wieder gefahrlos möglich ist.

Bis dahin wollen wir mit Ihnen gemeinsam in Erinnerung schwelgen: Auf dieser Doppelseite finden Sie einige Fotos von Veranstaltungen der letzten Jahre.

Mit diesen Fotos wollen wir Hoffnung und Zuversicht geben, dass wir schon bald wieder gemeinsam feiern können.

Deshalb auch unsere Bitte: Sobald wir das Coronavirus hinter uns lassen, nützen sie auch wieder die Feste und Veranstaltungen, die unsere Vereine und Organisationen in Markersdorf-Haindorf bieten. Egal ob Feuerwehrfest, Fußballspiel, Pfarrfest oder das markt°fest - wir freuen uns, wenn wir uns dort wiedersehen können.

markt°ball (Jänner)

Seniorenfasching (Februar)

Faschingsumzug (Februar/März)

Ausschank beim Maibaumaufstellen der FF Markersdorf-Markt (April)

es war einmal ein Fest ...

Muttertagsfeier (Mai)

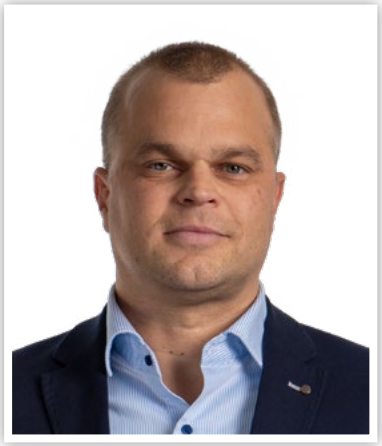
Ausflüge und Sport der Senioren (ganzjährig)

markt°fest (August)

Bauernbundschnapsen (Oktober)

Familienwandertag (Oktober)

Aktuelles aus Haindorf



Die bereits gut bestückte Topothek von Markersdorf-Haindorf (https://markersdorf-haindorf.topothek.at/) gibt Zeugnis darüber, dass im Jahre 1918 selbst in Mannersdorf Personen an der Spanischen Grippe verstorben sind. Schätzungen reichen bis zu 100 Mio. Opfer weltweit. Etwas mehr als 100 Jahre später haben wir es mit COVID 19 wieder mit einer sehr ernst zu nehmenden Pandemie zu tun, die uns vor Augen führt wie wichtig eine Primärversorgung ist. Unser Ziel war es aber ohnehin, auch vor Ausbruch der Seuche, die Arztstelle in Haindorf zu erhalten.

Herzlich Willkommen Frau Dr. Birgit Wurstbauer!

Es freut uns daher ganz besonders, Frau Dr. Birgit Wurstbauer, wohnhaft mit ihrem Mann und den beiden Töchtern in der Marktgemeinde Markersdorf – Haindorf, als Nachfolgerin der Arztstelle in Haindorf begrüßen zu dürfen.

Frau Dr. Wurstbauer übernahm 2015 die Praxis von Herrn Dr. Thalhammer in Prinzersdorf und wechselt nun in die Heimatgemeinde, wo sie mit ihrem Team die Ordination mit der Hausapotheke in Haindorf 28 von Herrn Dr. Ernst Auer weiterführt.

Gemeinsam mit Frau Dr. Wurstbauer sind wir bemüht, die derzeit durch COVID 19 angespannten örtlichen Gegebenheiten zu verbessern und arbeiten mit ihr an einer raschen und vor allem nachhaltigen Lösung.

Auf der Homepage: www.dr-wurstbauer.at finden Sie die aktuellsten Informationen rund um die Praxis.

BGM Fritz Ofenauer (links) und GGR Harald Fendt (rechts) begrüßen Dr. Birgit Wurstbauer (Mitte) in ihrer neuen Ordination.

Dr. Birgit Wurstbauer
Ärztin für Allgemeinmedizin – Hausapotheke

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo	7:30 - 12 Uhr
Di	7:30 - 12 Uhr
Mi	ordinationsfrei
Do	7:30 - 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr
Fr	7:30 - 12 Uhr

Alle Kassen und Hausapotheke

KONTAKT
Adresse:
Haindorf 28
3384 Markersdorf-Haindorf

Telefon: +43 2749 / 8300
Fax: +43 2749 / 8300-81

Danke Herr Dr. Ernst Auer!

Dr. Ernst Auer trat mit seiner Gattin Christa Auer im Herbst 2020 nach 33 Jahren Gemeindearzt seinen wohlverdienten Ruhestand an. Bei der Festsitzung anlässlich der 50 Jahrfeier der Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf wurde Dr. Auer der Goldene Ehrenring übergeben.

Wir bedanken uns bei Dr. Ernst Auer für seine langjährige Tätigkeit als Gemeindearzt der Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf.

Dr. Auer und seine Gattin waren nicht nur zu den Ordinationszeiten für die Bevölkerung da, sondern waren über all die Jahre integrierter Bestandteil im Leben der Haindorfer. So stellte Dr. Auer zum Beispiel immer die Erste-Hilfe-Ausrüstung für die Feuerwehr Haindorf unentgeltlich zur Verfügung und seine Frau war eine Bereicherung für den örtlichen Kirchenchor.

Wir sind sehr stolz mit Herrn Dr. Dietmar Kleinbichler in Markersdorf und nun auch mit Frau Dr. Birgit Wurstbauer in Haindorf weiterhin zwei praktizierende Allgemeinmediziner in der Gemeinde zu haben.

HOCHWASSER in Haindorf

In der bereits oben erwähnten Topothek wird auch von den Hochwassern in der Vergangenheit berichtet. Das letzte große Hochwasser mit einer Ausuferung des Sierningbaches fand am 21. Juli 1959 statt und davor gibt es Erinnerungen an das Jahr 1844, wo die Ausmaße ebenfalls schrecklich gewesen sein sollen. Als Konsequenz gab es mehrere Hochwasserschutzprojekte, den Hauptteil davon in den 1960 er Jahren.

Am 22.08.2020 reichten leider alle bisher durchgeführten Regulierungsmaßnahmen an der Sierning nicht mehr aus und eine Flutwelle von mehr

als 80m³/s beschädigte viele Häuser und Gärten in Haindorf, Winkel und Knetzersdorf und beweist uns somit, dass solche Hochwasserschutzprojekte nicht für alle Eventualitäten schützen können.

Eine wichtige Säule bei Katastrophen sind immer wieder die Freiwilligen Feuerwehren, die auch bei diesem Ereignis Großartiges geleistet und auch Tage danach noch bei den Aufräumarbeiten unentgeltlich geholfen haben.

Eine gute Ausrüstung ist Basis für die Arbeiten der Feuerwehren. Es freut uns daher, dass wir eine finanzielle Unterstützung seitens der Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf für neue Helme und ein neues Einsatzfahrzeug erreichen konnten.

Immer ein offenes Ohr, speziell für die Anliegen in Haindorf, Knetzersdorf, Mitterndorf, Mannersdorf und Winkel haben

ihre Gemeinderäte aus Haindorf
GGR Harald Fendt, GR Franziska Riegler und
GR Christian Rabacher

Neues im Projekt „Zentrumsentwicklung“

Die aktuelle Situation fordert von allen viel Geduld und Nerven, doch auch in diesen schwierigen Zeiten ruht die Gemeindearbeit nicht. Das Projekt „Zentrumsentwicklung“ und die damit verbundene Ausschreibung für einen Bauträger läuft bereits auf Hochtouren.

Schon in der letzten Gemeinderatsperiode wurde gemeinsam mit der Firma Nonconform in einem Bürgerbeteiligungsprozess eine Bebauungsstudie erarbeitet. Diese – und somit auch die Anliegen der Bevölkerung – sind von Anfang an der Grundstein dieses Projektes gewesen, und bilden somit auch in der jetzigen Ausschreibung die Basis.

In verschiedenen Gemeinden im Bezirk St. Pölten Land wurden in den vergangenen Jahren ebenfalls neue Gemeindeämter errichtet. Der Gemeinderatsausschuss für Finanzen und Zentrumsentwicklung unter Obmann GGR Johannes Kern besuchte am 03. Juni 2020 die Gemeinde Böheimkirchen und am 24. August 2020 unsere Nachbargemeinde Haunoldstein. Bei der Besichtigung konnte der gesamte Ausschuss viel für die Zentrumsentwicklung in unserer Gemeinde mitnehmen und von versierten Tipps profitieren.

Der aktuelle Stand in Markersdorf-Haindorf

Eine Projektausschreibung benötigt Zeit und Geduld. Mit einem etwas ungewöhnlichen Verfahren, das sich „Wettbewerblicher Dialog“ nennt, wollen wir sichergehen, dass auch im weiteren Planungsprozess die Gemeinde ein „Mitspracherecht“ bei der Neugestaltung unseres Zentrums hat.

Dieses Verfahren gliedert sich in 3 Phasen - die Teilnahmephase, die Dialogphase und die Angebotsphase. In der Teilnahmephase haben sich verschiedene Bauträger beworben, die anhand festgelegter Kriterien selektiert wurden. Die Bewerber erarbeiten aktuell Konzepte, mit denen sie in Phase 2, in die Dialogrunden starten können. In Dialoggesprächen mit den Bewerbern kann die Gemeinde noch Vorschläge und Kritikpunkte einbringen. So wird sichergestellt, dass Ergebnisse aus der Bebauungsstudie auch in die Planung miteinfließen. In der abschließenden dritten Phase werden von den Bewerbern Angebote für die erarbeiten Konzepte vorgeschlagen. Ein Bewertungsschema wird dann für die Auswahl des Bauträgers herangezogen.

Am 21. Oktober 2020 sind mit Spezialgeräten Bodenuntersuchungen durchgeführt worden, um die genaue Beschaffung analysieren zu können. Dies ist ein wichtiger Teil, den die Bauträger für die weitere Planung benötigen.

GGR Kern (rechts) erkundigt sich vor Ort nach dem Stand der Bodensondierungen für das neue Zentrum.

Die „Zentrumsentwicklung“ ist nicht nur ein Projekt, das unsere Infrastruktur modernisieren wird, sondern auch viele neue Möglichkeiten schafft. Markersdorf-Haindorf ist eine attraktive Gemeinde, besonders für junge Familien. Mit dem Projekt schaffen wir direkt im Ortskern einen bunten Wohnungsmix für Junges Wohnen, Familien und seniorengerechtes Wohnen. Das Zentrum attraktiv gestalten, im Ortskern nachverdichten und den bereits bestehenden Siedlungsbereich effektiv nutzen – so investieren wir nachhaltig in unsere Gemeinde und auch in die Zukunft unserer jungen Bürger- und Bürgerinnen!

GR Franziska Riegler
Mitglied Ausschuss Zentrumsentwicklung

Bäume im öffentlichen Raum

Bäume in Siedlungsgebieten sind für die Lebensqualität der Bevölkerung ein wichtiger Faktor. Bäume bieten Lebensraum und Nahrungsgrundlage.

Bäume reinigen die Luft, verbessern das Mikroklima, Bäume spenden Schatten, Bäume regen zu Spaziergängen und zum Beobachten an, Bäume sind Heimat und Nahrung für viele Tiere, Bäume haben eine ästhetische Qualität, Bäume regen unsere Sinne an, Bäume sind ortsbildend und sind nicht zuletzt in vielfältiger Weise als Bastelmaterial für unsere Kleinsten sehr wertvoll.

Das alles wirkt sich nicht nur positiv auf unsere Umwelt, sondern auch positiv auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden aus. Ein einziger alter Baum kompensiert den CO2 Ausstoß von fast drei Einfamilienhäusern, produziert Sauerstoff für 10 Menschen, filtriert 35.000 Kubikmeter Luft pro Tag durch etwa 1.200 m2 Blattoberfläche und reduziert Feinstaub-, Pollen- und Bakterienbelastungen. Dabei nimmt der Baum mehrere hundert Liter Wasser auf und kühlt durch die Verdunstung der gleichen Menge.

Die Erhaltung und Aufforstung des Baumbestandes ist aus all diesen genannten Gründen und insbesondere hinsichtlich des sich verändernden Klimas essenziell und für uns in unserer Gemeinde ein wichtiges Thema. Ein altes Sprichwort sagt: „Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die nächstbeste ist jetzt" ... also fangen wir am Besten „vorgestern" damit an ...

Im Herbst dieses Jahres konnten wir, unter anderem auch auf Anregung der gesunden Gemeinde Markersdorf-Haindorf, einige öffentliche Plätze mit neuen Bäume bepflanzen.

Auf der Grünfläche hinter der neu renovierten Aufbahrungshalle und in der Westbahnstraße beim Marterl fiel die Auswahl auf alte seltene Obstbaumsorten wie steirische Schafnase, Gravensteiner, Kronprinz Rudolf und andere, welche über die jährliche Baumaktion der LEADER-Region bestellt worden sind. Es wurde bewusst auf alte Obstbaumsorten gesetzt um die Biodiversität im Gemeindegebiet weiter zu steigern. Es ist nur eine Frage der Zeit bis von diesen Sorten dann öffentlich genascht werden kann ...

Am Ende der alten Landstraße ersetzt ein neuer roter Walnussbaum den bereits vor einiger Zeit gefällten und die kaputt gewordene Blutbuche beim Jugendplatz wird in diesem Zuge durch eine neue ersetzt.

Am westlichen Grünstreifen hinter der Friedhofsmauer mussten die alten Fichten aufgrund des Borkenkäferbefalls weichen. Der kahle Streifen wurde im November nun neu bepflanzt. Traubeneichen, Wildsträucher und eine Wildblumenwiesenmischung sollen künftig auch Bienen, Schmetterlingen und Insekten mehr Lebensraum geben. Die Eiche z.B. besitzt eine beeindruckende ökologische Bedeutung. Es leben gemäß wissenschaftlichen Untersuchungen mehr Insektenarten auf ihr, als auf anderen heimischen Baumarten.

Weitere Flächen sind bereits eingeplant und sollen künftig folgen. Wie auch schon in den vergangenen Jahren, möchten wir auch in Zukunft weiter bewusst und gezielt unseren Baumbestand erhalten und vergrößern und unseren Beitrag als Gemeinde für eine lebenswerte Umwelt leisten.

GR Sonja Blab
Umweltgemeinderätin

Im Interview: GR Manuel Steinwendtner

markt°zeitung: Lieber Manuel, du bist vor knapp einem Jahr als Quereinsteiger neu in den Gemeinderat eingezogen. Was ist dein Fazit bisher?

Manuel Steinwendtner: Das Jahr ist nun fast zu Ende – die große Lehre heuer ist: Corona hat uns gezeigt, dass auch andere Wege der Kommunikation möglich sind. Der persönliche Kontakt ist nach wie vor gefragt – statt eines Treffens war es in den vergangenen Monaten aber oftmals das Telefonat oder eine Videokonferenz. Was ich in der Kommunalpolitik schnell gemerkt habe: Es gibt zu einem Thema immer mehrere Ansichtsweisen – kein Richtig und kein Falsch. Oft ist das Ganze mit viel Emotion verbunden. Aber nach Gesprächen kommt oft derselbe Nenner heraus und am Ende kann man gemeinsam eine gute Lösung erarbeiten, mit der alle zufrieden sind. Diese Diskussionsbereitschaft ist auch wichtig in einer Demokratie – keiner hat die Weisheit gepachtet.

Warum hast du entschieden, dich aktiv in der Gemeindepolitik einzubringen?

Mein Ziel ist es bei der Gestaltung unserer Gemeinde und bei uns in Mitterau mitzuwirken. Es sind wichtige Projekte auf dem Weg, die mir persönlich ein großes Anliegen sind – zum Beispiel die Zentrumsentwicklung oder der 100-jährige Hochwasserschutz für Markersdorf und Mitterau. Dazu möchte ich einen Beitrag leisten und mit und meinem Wissen über die örtlichen Gegebenheiten auch mitgestalten.

Welche Themen sind dir selbst die größten Anliegen?

Für mich steht der Hochwasserschutz als eines der wichtigsten Themen ganz oben. Das Thema beschäftigt die Gemeindepolitik und die Bevölkerung bereits seit Jahren. Mittlerweile konnten wir mit der Gemeinde Prinzersdorf große Fortschritte erreichen – es liegt ein Projekt auf dem Tisch, das gerade näher untersucht wird. Die Grundstückseigentümer haben auch schon ihre Bereitschaft ausgesprochen. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit der aktuellen Variante eine langfristige Lösung gefunden haben.

Gleich in deinem ersten Jahr als Gemeinderat hast du dich für den „Kommunalmanager Lehrgang" der Akademie 2.1 (Anmerkung der Redaktion: das ist die Weiterbildungsakademie der Volkspartei Niederösterreich) beworben und wurdest als einer von 24 Teilnehmern des Kurses 2020 ausgewählt. Kannst du uns näher erläutern, was du dabei lernst?

Das ist ein toller Lehrgang – beginnend mit einem Vorsprechen bei einer Jury, wo man begründen muss warum man an diesem Lehrgang teilnehmen möchte. Dabei wurde ich - wie du richtig gesagt hast - aus einer ganzen Reihe an Bewerbern ausgewählt. Gemeinsam mit mir absolvieren diesen Lehrgang jedes Jahr viele Bürgermeister und andere Gemeinderäte aus ganz Niederösterreich. Der Lehrgang beschäftigt sich unter anderem mit den Themen Gemeindeordnung, Projektmanagement und Finanzhaushalt. Dieses Ausbildungsprogramm ermöglicht es auf aktuelle Entwicklungen auf kommunaler Ebene zu reagieren und gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Und natürlich lebt das Programm auch davon, sich gegenseitig kennenzulernen und auszutauschen. Man sieht dabei: Die Herausforderungen sind in vielen Gemeinden ähnlich. Ein Teil des Lehrgangs ist es auch, bei Kamingesprächen erfolgreiche Politiker aus der Familie der Volkspartei kennenzulernen – trotz Corona konnten wir etwa bereits mit VPNÖ-Landesgeschäftsführer Bernhard Ebner oder VPNÖ-Klubobmann Klaus Schneeberger Gespräche führen. Sobald es die Pandemie zulässt, werden die Kamingespräche auch wieder weitergeführt.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Volkspartei Markersdorf-Haindorf, vertreten durch Gemeindeparteiobmann Bürgermeister NR Mag. Friedrich Ofenauer, Eibengasse 15, 3385 Markersdorf an der Pielach. Verlagspostamt St. Pölten.

Manuel, hast du ein bestimmtes politisches Vorbild?

Ich denke, wenn ich mir ein politisches Vorbild suchen müsste, wäre es jemand aus unserer Gemeindegeschichte. Hier hat es so einige starke Persönlichkeiten gegeben, die alle ihre Handschrift hinterlassen haben. Etwa bei wichtigen Infrastrukturprojekten wie Volksschule, Kindergarten oder bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Mir ist wichtig, dass sinnvolle Maßnahmen gesetzt werden und keine endlosen Diskussionen um den heißen Brei geführt werden.

Abschließend: Was sind deine Wünsche für 2021?

Ich wünsche mir für das kommende Jahr, dass wir alle gesund durch die Krise kommen und ich freue mich wieder auf einen normalen Sommer, um die gewohnten Zusammenkünfte erleben zu dürfen. Vor allem auch, dass unsere Kinder ihren Freizeitaktivitäten nachkommen können. Denn eines ist klar: Die Folgen der Pandemie betrifft alle Bevölkerungsschichten und alle Bevölkerungsgruppen.

Lieber Manuel, danke für das Gespräch!

Danke auch, allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Das Interview führte Thomas Brunner über Video.

Infos Ausschuss für „Ländliche Entwicklung"

Als Obmann des Ausschusses „Ländliche Entwicklung und Sport" möchte ich über die Instandhaltung der Güterwege berichten.

Das Jahr 2020 ist nicht nur wegen der Pandemie eine Herausforderung, sondern auch von sehr starken und heftigen Unwettern und einem Hochwasser geprägt.

Ein schlimmes regional begrenztes Unwetter ereignet sich am 07. Juli. Es ging im Umkreis des Kühberges in den Katastralgemeinden Winkel und Mannersdorf nieder. Mehr als 50 Liter Regen pro Quadratmeter fielen in kurzer Zeit auf einen bereits wassergesättigten Boden.

Da weder die Felder noch die Wiesen diese Wassermassen aufnehmen konnten, bildeten sich rasch reißende Bäche, welche die Güterwege bis zu einem halben Meter ausspülten. Das Ausmaß der Zerstörung wurde erst in den nächsten Tagen sichtbar.

Durch einen Gutachter des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung wurden die Schäden begutachtet, welche zur Hälfte aus dem Katastrophenfonds des Landes NÖ unterstützt wurden.

Somit konnten die Schäden durch die beauftragte Baufirma zeitnah behoben werden, so dass die Benutzung der Güterwege für Landwirte und Anrainer wiedergegeben ist.

Für das Jahr 2021 stehen einige Sanierungen auf dem Plan. WIR sind stets bemüht die Wege in allen Katastralgemeinden zu warten.

GGR Harald Fendt
Obmann Ausschuss für ländliche Entwicklung

Jahresrückblick vom Seniorenbund

Die Coronakrise hat auch die Arbeit des Seniorenbundes beeinträchtigt. Am aktivsten ist die Wandergruppe, die, wenn es möglich ist, ihre Wanderungen durchführt. So zm Beispiel im Oktober auf den Herzstein in St. Oswald.

Hauptereignis des Herbstes war die zum dritten Mal erfolgte Vergabe des Franz-Zahorik-Preises. Altbürgermeister Franz Zahorik, am 19. Oktober 2015 verstorben, hat mit seinem jahrzehntelangem Engagement für Gemeinde und Bürger und Bürgerinnen das Fundament gelegt und gibt der Ehrung seinen Namen.

Die Auszeichnung gilt Personen oder Einrichtungen in der Gemeinde Markersdorf-Haindorf, die sich im Rahmen ihres Lebenswerkes oder ihrer täglichen Arbeit für die soziale, kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung der Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf in besonderer Weise engagiert und sich darin insbesondere durch Innovation und/oder Nachhaltigkeit ausgezeichnet haben. Damit werden auch folgende Ziele erreicht:

- Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeit
- Förderung des Gemeinde- und Zentrumsentwicklungsprozesses
- Gedenken an verdienstvolle Gemeindepolitiker
- Sinnvolle Verwendung vorhandenen Gelder

Preisträger 2020 ist Franz Fischer. Der Preis wurde dem langjährigen Gemeindearbeiter und Aktivisten unzähliger Feste, Feiern und Einsätze verliehen.

Die bisherigen Zahorikpreise ergingen an

2016: Sepp Kaiblinger
2018: Franz Lechner.

Dr. Walter Feninger
Obmann Seniorenbund

Der Preisträger bei der Verleihung. Die Teilnehmer (Pandemie-reduziert) v. li: VzBGM Gerlinde Birgmayr, Lisbeth Brunner, Adelheid De Icco, Trude Beyerl (stv. Landesvorsitzende des NÖ Seniorenbundes), Johann Kern, Anna Fischer, Erni Kaiblinger, Franz Fischer, Ingrid Nussbaumer, Walter Feninger (Obmann SB Markersdorf-Haindorf) und Anna Fellnhofer.